

Kurzinformation

Die Website www.fuer-kinderrechte.de hat sich zum Ziel gesetzt, die UN-Kinderrechtskonvention kindgerecht aufzubereiten und so die Jungen und Mädchen mit ihren Rechten vertraut zu machen. Sie will Kinder dabei unterstützen, sich anhand alltagsnaher Beispiele mit ihren Rechten zu befassen und sich für ihre Belange einzusetzen. Ein gelungenes Design, Möglichkeiten der interaktiven Beteiligung und vielfältige Anregungen zu Aktionen laden dazu ein, selbst aktiv zu werden. Die Website bietet nicht nur einen geschützten Rahmen, um Medienkompetenz zu erwerben, sondern fordert Kinder auch dazu auf, die 'wirkliche' Welt mitzugestalten.



<http://www.fuer-kinderrechte.de/>

Didaktische

Anregungen:

Medienkompetenz;
 Natur-, Umgebungs- und
 Sachwissen

Zielgruppe:

Kinder;
 Jugendliche; Eltern;
 Pädagogen;
 Lehrkräfte,
 Multiplikatoren

Anbieter:

SJD – Die Falken
 Bundesvorstand
 Saarstrasse 14
 12161 Berlin
 Telefon: 030 – 26 030 0
 Fax: 030 – 261 030 50
 E-Mail: info@sjd-die-falken.de
 Internet : www.sjd-die-falken.de

Alter:

ab 8 Jahre

Geschlecht:

unspezifisch

Layout:

textorientiert,
 lesefreundlich

Navigation:

nicht ganz einfach

Art des Anbieters:

Gemeinnütziger Verein/e.V.,
 Verband u. Ä.

Inhalte der Website:

Natur, Umwelt und Ökologie; Computer
 und Internet; Politik, Kinderrechte,
 Nachrichten; Sicherheit im Netz oder im
 Alltag; Rätseln, Knobeln und Quizzes;
 Informationen für Eltern; Veranstaltungen,
 Aktionen, Projekte

Angebotene Links:

nicht nur für Kinder; gut ausgewählt

Vorkommen von Werbung:

werbefrei

Einschätzung unter Kinder- und Jugendschutzaspekten:

keine ausreichende Anonymisierung bei
 Mitmachangeboten; Anbieter informiert
 Kinder zum Datenschutz;
 Elterninformationen

Kommentar zur Gestaltung

Schon die Gestaltung der Website macht deutlich: Das Thema „Kinderrechte“ ist weder verstaubt noch langweilig. Die Site ist farbenfroh und mit Liebe zum Detail gestaltet – ohne überfrachtet zu wirken. Die grafische Gestaltung orientiert sich dabei am Bild eines unterirdischen Ameisenbaus. Klein, aber im Kollektiv ein unschlagbarer Teamplayer – dafür steht die Ameise, die den Kindern in vielen grafischen Elementen auf der Site begegnet.

Die Seite in der Gesamtschau

Übersichtliches Themenangebot

Das Angebot gliedert sich in fünf Themengebiete: Freizeit, Familie, Schule, Umwelt, Politik. Bei jedem Unterpunkt werden neben Informationen über „meine Rechte“, Cartoons, Aktionsideen und ein Quiz angeboten. Neben den thematischen Schwerpunkten werden im Kopfbereich der Site außerdem die Menüpunkte „Wissen“, „Neues“, „Machen“ und „Aktiv vor Ort“ angeboten. Hier werden Querverbindungen gezogen, aktuelle Meldungen rund um Kinderrechte eingestellt und alle Mitmachangebote der Site gesammelt. Im Lexikon werden schwierige Begriffe wie „Konvention“ erläutert. Diese doppelte Menüführung ist zwar gut geeignet, die Inhalte der Seite thematisch und kategoriengeleitet zu vernetzen, die Navigation erweist sich dadurch aber als relativ gewöhnungsbedürftig. Ein weiteres Feature der Website ist die Kinderrechte-Landkarte: Hier zeigt die Ameise mit einer Stecknadel in der Hand, wo im Moment Menschen für Kinderrechte aktiv sind – vom „FerienCamp“ über die „Aktion gegen Hundekacke“ bis zu „Kinder planen einen Abenteuerspielplatz“. Die Karte verdeutlicht, dass es vielfältige Aktionen gibt und macht Lust darauf, selbst aktiv zu werden – die Jungen und Mädchen können die Redaktion anmailen und ihre Projekte beschreiben, die dann auf der Karte mit einem kurzen Text vorgestellt werden.

Mitgestalten statt konsumieren

Aktiv werden, mitmachen und mitgestalten – dazu will die Website anregen. So gibt es eine Kommentarfunktion und die Möglichkeit, selbst Inhalte zu erstellen. Die Redaktion bietet den Jungen und Mädchen an, sich anmelden und redaktionell mitarbeiten - Ziel ist eine Seite von Kindern für Kinder. Die Website verzichtet auf animierte Spiele und hält nur sehr wenige Audio- und Videoangebote bereit. Stattdessen setzt man auf Material zum Ausmalen, Basteln oder (Vor)lesen – auch hier ist das Ziel, Kinder nicht als Konsument/-innen anzusprechen, sondern sie anzuregen, etwas zu gestalten. Dies ist zwar grundsätzlich lobenswert, wirkt aber etwas altbacken. Mehr multimediale Features wie Podcasts, Videos oder kleine Spiele hätten der Seite durchaus gut getan.

Die Kontrolle des eigenen Medienkonsums wird ernst genommen: Im Kopfbereich des Internet-Auftritts ist ein Wecker zu sehen, der von den Nutzern/Nutzerinnen gestellt werden kann. Nach Ablauf der eingegebenen Zeit sendet er ein Signal. Denn: „Das Internet ist spannend, aber es gibt auch noch die wirkliche Welt!“ Die vielfältigen Mitmachvorschläge und News über Aktionen sollen Kinder dazu ermutigen, sich in ihrem Alltag für ihre Belange einzusetzen. Über die Reflexion von alltäglichen Begebenheiten etwa in Form von Geschichten wird deutlich, wie oft es um die eigenen Rechte geht und wie wichtig es ist, dafür einzutreten.

Nachfragen hilft

Die Informationstexte in den einzelnen Themenbereichen sind kurz gehalten und reformulieren Gesetzestexte so, dass Kinder sie verstehen können. In vielen Fällen illustrieren alltagsnahe Beispiele abstrakte Regelungen. Bei schwierigen Inhalten fragt Julchen, die Protagonistin der Geschichten auf der Website, stellvertretend nach. So bleiben die Seiten übersichtlich, bieten aber bei Bedarf die Möglichkeit, sich noch einmal zu vergewissern beziehungsweise Wissen zu festigen und zu vertiefen.

Datenschutz

Die Betreiber/-innen haben es sich zum Ziel gesetzt, die Daten von Kindern und Jugendlichen zu schützen. Oberstes Prinzip ist dabei die Datenvermeidung, das heißt es werden möglichst wenige Daten abgefragt. Im Servicebereich finden sich nützliche und kompakte Hinweise zum Datenschutz im Internet und zum sicheren Surfen. Unter dem Menüpunkt „Sicherheit“ werden kindgerechte Erklärungen zur Datenschutzpraxis der Website, Tipps, woran man sichere Chats erkennt, und ausgewählte weiterführende Links zum Thema angeboten. Verlässt man die Site über einen externen Link, geht ein Hinweisfenster auf, das die Möglichkeit bietet, entweder dem Link zu folgen oder auf der Site zu bleiben. Die Ziele der Website und die Handhabung von Daten werden unter dem Menüpunkt „Für Erwachsene“ noch einmal erläutert. Die Kinder und ihre Eltern werden zusätzlich dazu aufgefordert, sich an die Redaktion zu wenden, falls Bedenken hinsichtlich des Datenschutzes bestehen. Die Aufklärung über den eigenen Umgang mit Daten ist somit vorbildlich, allerdings lässt die praktische Umsetzung noch zu Wünschen übrig. Die Kommentare werden zwar moderiert, das heißt sie werden erst nach einer Prüfung durch die Redaktion online gestellt. Es ist aber möglich, Vor- und Nachname einzugeben. Werden redaktionelle Inhalte erstellt, hat man sogar die Möglichkeit, neben dem Klarnamen auch den Wohnort anzugeben. Bedenkt man, dass die Zielgruppe nach eigener Auskunft die 7-14-Jährigen darstellen, so ist diese Praxis gerade für die Jüngeren nicht nur im Sinne einer aktiven Medienkompetenzvermittlung, sondern auch den persönlichen Schutz der Kinder betreffend kontraproduktiv.

Fazit

www.fuer-kinderrechte.de setzt sich auf sehr anschauliche und altersgerechte Weise mit den Rechten von Kindern auseinander. Die Website bietet gut strukturierte und kindgerecht aufbereitete Inhalte. Jüngere Kinder, die an Informationshappen von SchülerVZ, Twitter und Co. gewöhnt sind, dürften allerdings trotzdem die Begleitung von Erwachsenen brauchen, um die Informationstiefe zu entdecken. Auch die doppelte Menüführung mit ihren Querverweisen ist am Anfang etwas knifflig. Dringend geändert werden sollte der Umgang mit den Klarnamen der Kinder – er widerspricht dem eigenen Anspruch, einen vorbildlichen Umgang mit den persönlichen Daten der Kinder zu pflegen. Dennoch: Aufgrund der inhaltlichen Qualität ist fuer-kinderrechte.de eine empfehlenswerte Website, die sich darüber hinaus hervorragend für den pädagogischen Einsatz in Schulen, Kindertreffs und Ähnlichem eignet.

Empfehlung: empfehlenswert

Didaktische Anregungen

Politik scheint oft sehr weit von den Belangen und Bedürfnissen von Kindern entfernt zu sein. Die Debatten und Entschlüsse sind meist kaum nachvollziehbar. Um die grassierende Politikverdrossenheit gar nicht aufkommen zu lassen, ist es wichtig aufzuzeigen, wo und wie auch Kinder von politischen Entscheidungen betroffen sind und wie sie sich für ihre Rechte einsetzen können. Politik betrifft jeden – das ist eine wesentliche Botschaft der Website, die im Unterricht vertieft und veranschaulicht werden kann.

Wer weiß was über Kinderrechte?

Schulkinder, Freunde, Freundinnen und Geschwister: Kennen Kinder ihre Rechte? Können Sie eines oder mehrere konkret benennen? Und was ist mit den Erwachsenen? Wer weiß Bescheid über Kinderrechte? Mithilfe von Interviews können Kinder sich ein Bild machen, wie es um den Bekanntheitsgrad von Kinderrechten steht. Wo ist noch mehr Informationsbedarf? Wie kann Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden? Hier können gemeinsam Aktionen geplant werden, wie beispielsweise ein Aushang am Schwarzen Brett oder eine Informationsveranstaltung in der Schule.

In der eigenen Schule anfangen

Mitmachen statt konsumieren – dieses Motto kann konkretisiert werden: Die Balance von eigenen Rechten und denjenigen anderer sind überall Thema. Kleine Gruppen können sich mit konkreten Probleme auseinandersetzen: Wie kann die Umgebung des Schulhofes sauberer und kinderfreundlicher werden? Wie sieht es mit der Mitbestimmung der Schüler/-innen an der Schule aus – was lässt sich da verbessern? Gibt es Minderheiten, die gehänselt werden und was kann jede/r Einzelne dagegen tun? Jede Gruppe macht zunächst eine Bestandsaufnahme und überlegt dann, wo Probleme liegen und wie man dagegen vorgehen kann.

Konflikte selber lösen

Wie sieht es mit den Kinderrechten in der Familie oder Schule aus? Welche Rechte und welche Regeln soll es zwischen Eltern und/oder Lehrer-/in und Schüler/-in geben? Und wie schützen Kinder ihre Rechte untereinander? Was ist zu tun, wenn ein Kind von anderen gehänselt oder geschlagen wird? Im Klassenverbund können gemeinsam Rechte, Regeln und ihre Durchsetzung im Kinderalltag erarbeitet werden. Wie können die Kinder das kommunizieren, was ihnen wichtig ist? Ein altersgerechter Einblick in die Grundprinzipien der Gewaltfreien Kommunikation nach Rosenberg kann den Blick für empathisches Verhalten und respektvollen Umgang miteinander schärfen.

Der Traum von einer besseren Welt

Die Realität sieht anders aus – aber Träumen muss erlaubt sein. Wie wäre eine Welt, in der Kinder geliebt und geschützt werden, in der ihre Meinung wichtig ist und sie Raum haben für Ruhe, Entspannung und Kreativität. Vorstellungskraft ist gefragt – und kann in Bildern, Fantasiereisen oder im Aufsatz Raum finden. Wer weiß - vielleicht werden Träume Wirklichkeit? Grundsätzlich empfiehlt es sich, fuer-kinderrechte.de zu unterstützen und die Dokumentation der Aktionen, die selbst gedrehten Filme oder die Podcasts zum Thema auf der Website zu veröffentlichen. Damit trägt man dazu bei, eine lobenswerte Idee zu unterstützen, man teilt seine „Werke“ mit anderen und nicht zuletzt motiviert man die Jungen und Mädchen, die das Geschaffene ihren Eltern Freunden und Verwandten zeigen können.